

Inder. Über die Gesundheitsrisiken, die damit verbunden sind, sind sich jedoch die wenigsten bewusst. Indien hat die höchste Herzinfarktquote bei 30-Jährigen“, sagt Michael Münzer.

Hochqualitativer Rohstoff

„Die Altspeseifette, die wir sammeln können, werden fachgerecht entsorgt und in weiterer Folge zu einem hochqualitativen Rohstoff für die Biodieselproduktion. Dieser wiederum leistet einen signifikanten Beitrag zur Dekarbonisierung des Verkehrs- und Transportsektors. Somit betreiben wir hier nachhaltiges Wirtschaften mit den verfügbaren Ressourcen nach dem Firmen-Credo ‚Vom Abfall zur Energie‘“, betont der Münzer-Bioindustrie-Chef.

Altspeseifette und -öle stellen als Abfall ein Umweltproblem dar, wenn diese nicht richtig entsorgt werden und zum Beispiel im Kanal landen: „Wir alle haben noch die Bilder des riesigen Fettbergs im Kopf, der die Kanalisation in Großbritannien verstopft hat“, erinnert Münzer an „Fatty McFatberg“ anno 2017 in London.

Gebrauchte Speiseöle und -fette sind jedoch wertvolle Rohstoffe, die, getrennt erfasst und

aufbereitet, zur Erzeugung von Biodiesel verwendet werden: „Damit entsteht ein hochwertiger und umweltfreundlicher Kraftstoff, der in Dieselmotoren eingesetzt wird. Aus einem Kilogramm Altspeseifette kann ein Kilogramm Biodiesel hergestellt werden, was immerhin drei Kilogramm CO₂ einspart. Mit dieser einfachen Altspeseifettsammlung schonen wir nicht nur den Kanal, sondern auch die Umwelt“, erläutert der CEO.

Vom Teller in den Tank

„Das viel zitierte Thema ‚Teller oder Tank‘ haben wir damit auch überwunden. Es wurde nämlich durch unsere Art zu produzieren zum ‚Zuerst Teller, dann Tank!‘ Als Nebenprodukte der Biodieselproduktion fallen zudem auch noch Glycerin und Kaliumsulfat an, die in der Chemischen Industrie und Düngemittelindustrie verwertet werden. Somit werden 100 Prozent der eingesetzten Ressourcen wiederverwertet“, so Firmenchef Münzer.

Verarbeitung in Österreich

Das Öl wird dann nach Österreich gebracht: „Durch die ideale Lage am Ölhafen Lobau können wir alle möglichen Transportmittel nutzen – Bahn, Schiff,



© Münzer Bioindustrie (2)

”

Ich bin von Haus aus ein optimistischer Mensch und hoffe, dass, wenn diese angekündigte Rezession kommt, sie nur kurz und mild ausfallen wird.

Michael Münzer
Münzer
Bioindustrie

“

Lkw – und das tun wir auch. Dabei wird immer eine sinnvolle Abwägung zwischen ökonomischen, aber auch ökologischen Aspekten gemacht“, so Münzer. „Den Vorzug bekommt im Zweifel immer die Bahn, weil sie in der Regel zuverlässig ist, umweltfreundlich und auch auf längere Distanzen günstig. Zudem sammeln wir auch bei den Restaurants, Gasthäusern und Hotels, wo wir mit unserem eigenen Sammelsystem das Altspeseifett in speziellen Kübeln, die von uns zur Verfügung gestellt werden, abholen. Weiters sind wir auch in der Haushaltssammlung aktiv. Dies ist jedoch von Region zu Region unterschiedlich, weil der Abfall Sache der Kommunen ist und daher die Sammlung immer in Abstimmung mit den Gemeinden erfolgen muss“, erzählt Münzer aus der Praxis.

Erfolgreich auch in Ungarn

In Ungarn hat der steirische Betrieb gerade ein derartiges Projekt für eine Haushaltssammlung sehr erfolgreich gestartet – inklusive eines speziellen Behälters, der eine problemlose und saubere Sammlung ermöglicht.

Für die Erzeugung des Biokraftstoffs werden neben Altspeseifetten ausschließlich technische Pflanzenöle wie Rapsöl oder Sojaöl aus Europa verwendet. „Wir produzieren den Biodiesel in Österreich in Gaishorn/Steiermark und im Ölhafen Lobau in Wien. Diese

Anlage ist eine der modernsten und größten Biodiesel-Anlagen in Europa. Jährlich werden in unseren beiden Anlagen mehr als 200 Mio. Liter Biodiesel erzeugt. Die nachhaltige Versorgung Österreichs mit dem umweltfreundlichen Kraftstoff wird damit abgedeckt und gesichert. Der Großteil unseres Fertigprodukts wird via Pipeline an unseren Hauptkunden geliefert“, berichtet der Firmenchef. Expandiert wird übrigens auch in Österreich: „Das wohl größte Projekt ist die Errichtung einer Biogasanlage in Pilschdorf in Niederösterreich, wo unter anderem aus den Rückständen der Biodieselproduktion Gas erzeugt wird. Derzeit befindet sich das Projekt noch in der Begutachtungsphase, diese sollte aber bis zum Frühjahr abgeschlossen sein und wir hoffen, mit dem Bau beginnen zu können.“

Rosige Aussichten

„Wir sehen positiv und optimistisch in die Zukunft. Unser Know-how wird sowohl in Europa als auch auf anderen Kontinenten geschätzt. Aktuell ist der Bedarf an Biodiesel vor allem beim Pkw, aber auch beim Lkw, sehr hoch. Aber wir sind sicher, dass – falls es zum Verbrenner-Aus ab 2035 kommen sollte – auch dann noch genug Einsatzmöglichkeiten für Biodiesel geben wird. Etwa im Transportverkehr oder auch in der Schifffahrt, um nur zwei Beispiele zu nennen“, sagt der Münzer-Bioindustrie-CEO.



Das Altspeseifett wird in von Münzer zur Verfügung gestellten Tonnen abgeholt.